

STÄDTENETZ 2005: Schaffhauser Projekte erfolgreich

Innovative Stadtverwaltung

Die Stadt zeichnete sich bei der Entwicklung grenzübergreifender Projekte aus.

«Lernende Verwaltungen» ist ein Projekt des EU-Förderprogramms «INTERREG III A Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein» und soll die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Verwaltungen im entsprechenden Gebiet fördern. Im Rahmen dieses Projekts wurde der Wettbewerb Städtenez 2005 ausgeschrieben. Die Stadt Schaffhausen hatte grossen Erfolg und gewann mit ihren Partnern die mit je 3000, 2000 und 1000 Euro dotierten ersten drei Preise.

Als Sieger gingen der Schaffhauser Felix Guhl und sein Kollege Heinrich Holewa aus Radolfszell hervor, beide Vorstandsmitglieder der Interessengemeinschaft der Gemeinde- und Stadtgärtner. Sie bauten ein in Deutschland bereits bestehendes Treffen von Gartenspezialisten zu einer jährlichen Tagung aus, an der sich nun Gärtner aus der Schweiz, Österreich und Deutschland zum Erfahrungsaustausch zusammenfinden. «Fachleute aus achtzig Gemeinden rund um den Bodensee nehmen daran teil», sagt Felix Guhl. «Das zeigt, dass wirklich ein Bedürfnis da ist.» Obwohl der Erfolg schwer zu quantifizieren sei, profitierten Bürger und Touristen von den Aus-

wirkungen des Erfahrungsaustausches, sagt Guhl.

Den zweiten Platz gewann das Projekt «Bürgerservice». Konstanz und Feldkirch, die das neue Konzept einer globalen Anlaufstelle für Bürger bereits umgesetzt haben, geben ihre Erfahrungen an Schaffhausen weiter. «Die Steuerverwaltung, die Einwohnerkontrolle und die Erbschaftskontrolle sollen neu unter einem Dach konzentriert werden. 90 Prozent seiner Fragen sollen dem Bürger in diesem neuen Stadtbüro beantwortet werden», sagt Gianni Dalla Vecchia, Bereichsleiter Einwohnerdienste der Stadt Schaffhausen. Wie gross das Büro letztlich wird, hängt laut Dalla Vecchia nun davon ab, ob die Steuerverwaltung zentralisiert wird oder ob sie im Stadthaus bleibt. Der Kantonsrat entscheidet im Frühjahr darüber.

Das Projekt «Lehre statt Leere - Lehrlingsaustausch kennt keine Grenzen» erhielt den dritten Preis. Es wurde 2001 initiiert, die Projektleitung lag bei Renata Metzger, die bei der Stadt das Ressort Personalentwicklung leitet. Lehrlinge aus der Bodenseeregion erhielten die Möglichkeit, in die Verwaltung des Nachbarlandes Einblick zu erhalten. «Man entwickelte ein so genanntes Weissbuch, das die Rahmenbedingungen der Lehrlingsausbildung festlegt», erklärt Metzger. Weil aber zurzeit sehr viele Reformen anstünden, nehme die Stadt vorübergehend nicht aktiv teil. (jgu)